

Nachweis erbracht werden, daß gerade dieser Teil der Überlieferung *reine Legende* ist, die man erst *nach* der Wiederauffindung des Urtextes unter der *Chin-Dynastie* (265—313 n. Chr.) hinzugefügt hat.

b) Die Bambus-Annalen, Ssü-ma Ch'ien und die späteren Han-Annalen über Mu-wangs Feldzüge nach dem Westen. Um über MU-WANGS Beziehungen zum Westen und damit auch zu HSI-WANG-MU Klarheit zu gewinnen, stellen wir zunächst alle hierher gehörigen Angaben der *Bambus-Annalen* zusammen¹; dies erscheint umso notwendiger, weil man bei der bisherigen Unterschätzung dieses wertvollen Quellenwerks für das Verständnis ungemein wichtige Daten übersehen hat. Jetzt gewinnen dieselben noch mehr durch unsere Feststellung, daß *Ch'üan-Jung* und *Kun-lun* höchst wahrscheinlich ein- und dasselbe Barbarenvolk des Ordoslandes bezeichnen. Die Angaben erstrecken sich über das 12.—17. Jahr der Regierung von MU-WANG:

Im 12. Jahre (989 v. Chr.) begleiteten PAN 班, Herzog von *Mao* 毛, LI 利, Herzog von Ching 井, und KU 固, Herzog von Liang², mit ihren Streitkräften den König auf seinem Feldzuge gegen die *Ch'üan-Jung*. Im Winter, im 10. Monat, machte der König eine Inspektionsreise nach dem Norden und bestrafte die *Ch'üan-Jung*.

Im Frühling des 13. Jahres (988 v. Chr.) begleitete der Herzog von Chai 祭³ mit seinen Streitkräften den König auf seinem Feldzug nach dem Westen; man machte in *Yang-yü* 陽紆 halt. Im Herbst, im 7. Monat, kamen die *Westbarbaren* (Hsi-Jung) mit Tribut. Die *Hsü-Jung* 徐戎⁴ machten einen Angriff auf *Lo* 洛 (Ho-nan-fu). Im Winter, im 10. Monat, fuhr TSAO-FU 造父 den König nach *Tsung-chou* 宗周.

Im 14. Jahre (987 v. Chr.) führte der König den Fürsten von *Ch'u* zu einem Feldzug gegen die *Hsü-Jung* und besiegte sie. Im Sommer, im 4. Monat, jagte er in *Chün-ch'iu* 軍丘⁵ usw.

Im 16. Jahre (985 v. Chr.) gab der König dem TSAO-FU *Chao* 趙 (P'ing-yang, Provinz Schansi) als Lehen.

Im 17. Jahre (984 v. Chr.) gelangte der König auf einer westlichen Expedition bis [zur Erhebung des *K'un-lun*; er besuchte den]⁵ HSI-WANG-MU. In demselben Jahr erschien Hsi-wang-mu am Hof und

¹ LEGGE a. a. O. S. 158f. Bei MAYERS a. a. O. ist zu lesen, daß neben den Bambus-Annalen das *Chou-shu* (s. oben S. 166) als Quelle in Frage kommt, wonach Mu-wang am Edelstein-See von Hsi-wang-mu empfangen sei. Soweit ich sehe, fehlt diese Notiz in den überlieferten Bruchstücken des *Chou-shu*.

² Liang 梁 ist nach dem *Mu-t'ien-tzü-chuan* (s. unten S. 184) verbessert aus Feng 蓬. Ching und Liang scheinen hier die beiden Provinzen am mittleren Yangtsë und am Han-Fluß zu bezeichnen.

³ Zu der Aussprache *Chai* anstatt *Chi* s. Mém. hist. I, S. 251.

⁴ *Hsü* ist noch heutzutage ein Bezirk in Kiangsu, der sich nördlich des *Huai* erstreckt. Vgl. DE GROOT, Die Hunnen der vorchristlichen Zeit, S. 19.

⁵ Dieser eingeklammerte Ausdruck 昆侖丘見 ist auszuschneiden, da er zweifellos eine spätere *Interpolation* ist, als der Text der *Bambus-Annalen* nach seiner Auffindung (281 n. Chr.) neu herausgegeben wurde. Es ist dies das einzige Mal in den *Bambus-Annalen*, wo der Name *K'un-lun* in seiner späteren mißverstandenen Bedeutung als *Hügel* oder *Erhebung* vorkommt; sonst kennt ihn der Text in seiner richtigen, gekürzten Form *Kun* stets als *Völkernamen* (s. oben S. 131ff.). Wenn *K'un-lun* allerdings schon während der Chou-Zeit fälschlich auf einen Hügel bezogen wurde (s. oben S. 172), den man niemals gesehen hat, so ist doch dabei zu beachten, daß man ihn als Quelle des Huang-ho ausdrücklich weit im Norden vom Wei-Tal im *Ordosland* ansetzte. Im Gegensatz hierzu verlegt ihn der überlieferte Text der *Annalen* nach *Westen*, also in die Gegend, wo man das Quellgebirge des Huang-ho erst seit 250 v. Chr. vermutete (s. unten S. 193). Besonders dieser Ansatz ist dafür entscheidend, daß der Ausdruck erst nach 281 nach Chr. hinzugefügt sein kann. Sicherlich war es die in das *Mu-t'ien-tzü-chuan* eingefügte *Legende* (s. unten S. 184f.), welche dem neuen Herausgeber der *Bambus-Annalen* maßgebend erschien; denn sie bringt als wichtigste Etappe auf dem westlichen Wege zu HSI-WANG-MU die Besteigung des *K'un-lun* (*Kun-lun*).